Nr. 2375. Mittwoch, 13. April. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Professor Dr. Witte zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Landesältesten von Wrochem auf Czerwentzitz, dem Kreis-Baumeister Schirmer zu Goldberg, dem Rechnungsrath Sackersdorff zu Tilsit, dem Kanzleirath Hahn zu Essen, dem Landdechanten Krins zu Lobberich und den Steuereinnehmern Imbach zu Cochem und Strube zu Xanten den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kaufmann Schlesinger zu Petrzkowitz das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Seconde-Lieutenant Schwinck, dem Assistenz-Arzt Dr. Thumann, dem Unteroffizier Laengert und dem Grenadier Andritzki die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Ober-Auditeur Strathmann zu Münster den Charakter als Geh. Justiz-Rath zu verleihen; den Consistorial-Rath Carus zu Posen in das Consistorium der Provinz Pommern zu versetzen; und dem Kreis-Physicus Dr. Brümmer in Stadtlohn den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 12. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 36,342. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 91,466. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 50,437. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 30,132 73,088 und 87,611.

55 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6601 7375 8401 11,629 18,445 19,875 20,442 21,933 22,631 22,653 26,025 27,747 28,819 28,991 29,155 29,175 30,885 34,627 34,944 36,960 37,769 38,883 39,969 42,359 43,887 44,594 45,965 48,294 50,321 51,385 55,329 55,731 58,050 58,872 59,068 60,804 61,091 67,932 68,003 69,136 69,843 73,524 73,549 76,415 78,486 78,835 83,482 84,747 89,771 91,005 91,525 92,333 92,361 92,977 93,910.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 86 5327 6995 7432 13,042 13,286 15,589 15,873 16,529 18,389 25,648 30,630 33,175 34,039 39,275 41,156 41,730 43,794 49,236 49,915 52,184 54,610 54,817 57,333 59,670 60,655 61,286 61,312 61,424 62,602 67,485 67,985 70,348 72,817 72,998 74,314 74,639 74,768 77,570 78,792 78,934 80,258 81,105 89,525 89,598 89,752 91,076 und 93,429.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 372 958 1541 1726 3965 4078 4859 6084 6267 6910 7140 7251 10,323 10,937 13,516 13,888 15,520 18,972 22,091 23,920 25 421 25,851 26,182 27,038 27,277 28,183 32,006 32,572 33,050 33,247 33,499 34,281 34,969 37,506 38,016 41,327 42,110 46 848 49,917 49,924 50,849 51,851 53,346 53,695 54,229 57,524 65,368 66,801 67,156 68,652 72,924 74,759 76,454 77,848 78,032 78,062 89,382 90,189 91,040 92,480 94,384 94,647 und 94,885.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 12. April. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde im Laufe der Debatte über die von Stratheden beantragte Resolution (vergl. die Extradepesche in unserer gestr. Abendnummer) von den Lords Grey, Derby und Russell behauptet, Dänemark und Deutschland hätten beide an den Kriegsereignissen Schuld. Sie erklären den Krieg für ungerechtfertigt und Grey wie Derby behaupten, ein entschiedeneres Auftreten Englands hätte denselben verhüten können. Russell deutet auf die englische Staatsschuld hin. England müsse Bedenken tragen, dieselbe durch Krieg zu vermehren. Derby verwirft absolut Erhaltung des Friedens aus Sparsamkeit, hofft wenig von den Conferenzen und fürchtet den Druck der deutschen Revolutionaire auf die Regierungen. Wodehouse versichert, England habe Dänemark keine britische Hilfe zugesagt. Stratheden zog schließlich seinen Antrag zurück.

Hamburg, 12. April. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben heute: Ein Rescript der Civilcommissäre untersagt den schleswigischen Beamten bei sofortiger Amtsentsetzung, Resolutionen oder Adressen, die sich auf die Londoner Conferenz beziehen, zu unterschreiben.

Hamburg, 12. April, Abends. Der „Börsenhalle" wird aus Lübeck von heute gemeldet, daß der Secretair am hiesigen Ober-Appellationsgericht der freien Städte, Jürgen Bremer, das Amt des Oberpräsidenten in Flensburg angenommen hat und in einigen Tagen dahin abreisen wird.

München, 12. April. Nach der heutigen „Bayerischen Zeitung" besteht nur noch einige Hoffnung dafür, daß es gelingen wird, den Bundestag zu bestimmen, seine Theilnahme an der Conferenz an Voraussetzungen zu knüpfen, durch welche wenigstens diejenigen Rechte, deren Wahrung ihm obliegt, keine Einbuße erleiden.

Triest, 12. April. Der Kaiser Maximilian befindet sich in fortschreitender Besserung. Um Mittag wollte seine Gemahlin die hiesigen Körperschaften und Behörden, so wie die Deputationen von auswärts empfangen. Die Abreise erfolgt wahrscheinlich am Donnerstage.

Vom Kriegsschauplatze.

* Das schwere Geschütz ist auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen und bereits in Thätigkeit. In den letzten Tagen ist ununterbrochen auf der ganzen Linie eine großartige Kanonade unterhalten, so daß man in diesen Tagen nunmehr wirklich der Düppeler Schanzen Herr zu werden hofft. Es erhält sich übrigens die Meinung, daß die Dänen die Schanzen selbst räumen werden.

* Die feudale „Zeidl. Corresp." behauptet, daß die Mittheilungen einiger Zeitungen darüber, daß der Plan des Ueberganges der Preußen nach Alsen an die Dänen verrathen und zum Theil dadurch verhindert sei, falsch sind. Die feudale Correspondenz geberdet sich nebenbei, als ob die Mittheilung einer solchen Thatsache für preußische Zeitungen überhaupt „ungehörig" sei. Wir müssen gestehen, diese Art von Anschauung über Berichte vom Kriegsschauplatz überschreitet alles bisher Geleistete. Sollte es schon ein Vergehen sein, wenn man ein mißglücktes Unternehmen überhaupt nur erwähnt? Es ist eine sonderbare Categorie von Patriotismus, welche solches fordert. — Was nun die Behauptung der feudalen Correspondenz anbetrifft, daß der Plan den Feinden nicht verrathen sei, so verweisen wir einfach noch einmal auf den in der gestrigen Abendnummer dieser Zeitung abgedruckten Brief eines preußischen Offiziers, der ausdrücklich erwähnt, daß der Plan verrathen und daß während „am Abend vorher keine Maus drüben zu sehen, bei Tagesanbruch die ganze Küste mit Dänen besetzt war."

Broacker, 11. April. (H. N.) Seit gestern Nachmittag 6 Uhr sind schon 4 feindliche Schanzen zum Schweigen gebracht, trotzdem dauert das Feuer aus der preußischen zweiten Parallele ununterbrochen fort, und erwidern nur Schanze No. 4. und 5, aber auch nur sehr mäßig, das Feuer. Man nimmt hier allgemein an, daß die Dänen für den Fall eines Rückzuges ihre Schanzen unterminirt hätten und daß sie dieselben mittelst einer unterirdischen electrischen Leitung im geeigneten Moment in die Luft zu sprengen beabsichtigen. Es scheint für heute Nachmittag ein Hauptangriff projectirt. Sämmtliche höheren Offiziere der Alliirten sind heute zugegen, Feldmarschall Wrangel, Feldmarschall-Lieutenant von Gablenz und die königlichen Prinzen.

Gravenstein, 8. April. (Köln. Ztg.) Nach einer mäßigen Berechnung haben die preußischen Kanoniere seit gestern früh achttausend Bomben und Granaten geworfen, während die Dänen mindestens die doppelte Zahl von Schüssen feuerten, und nach den Flammen zu urtheilen, die beständig aus der Stadt Sonderburg emporsteigen, muß jetzt bei Weitem der größte Theil der Wohnhäuser niedergebrannt sein. Heute sind außer enormen Munitions-Vorräthen (vierzehntausend scharfen Schüssen) vier schwere Geschütze in Gravenstein eingetroffen; morgen erwarten wir eine 24pfündige gezogene Batterie von 12 Geschützen.

— Das dänische Kriegsministerium veröffentlicht nachstehende Mittheilungen unterm 9. April, Nachmittags: Was die Heftigkeit des gestrigen feindlichen Feuers betrifft, berichtet das Obercommando von heute Morgen, daß allein von den Broacker-Batterien, welche wieder neue Geschütze empfangen hatten, 1150 Schüsse abgefeuert wurden, während das noch bei weitem heftigere Feuer in der Fronte nicht controlirt werden konnte. Die Batterien und Laufgräben des Feindes rückten gestern vor dem linken Flügel unserer Linie bis auf ca. 800 Ellen vor, und eine feindliche Macht von ca. 1000 Mann besetzt die Laufgräben trotz des heftigen Feuers von unserer Seite. Aus einer unserer Batterien wurde gestern ein Theil des Dorfes Rackebüll in Brand geschossen. Gegen 70 Verwundete wurden eingebracht. Heute Nacht ist die Beschießung Sonderburgs fortgesetzt, obgleich nur schwach.

— Bei dem Bau der zweiten Parallele vor den Düppeler Schanzen waren, wie wir einem ausführlichen Bericht der „Kreuzztg." entnehmen, mehrere Abtheilungen des 3. Garde-Regiments z. F. (Danzig) als Reserve in den Gehöften Düppels stationirt, kamen aber nicht zur Verwendung. Die Haupt-Arbeiten waren dem 4. Garderegiment z. F., dem 60. Rgmt., 3. Garde-Grend.-Rgmt., dem 1. Bat. des 15. Rgmts., einigen Abtheilungen des 8. und 24. Inf.-Rgmts. und dem 35. Rgmt., außer der Artillerie, zugetheilt. Bisher war die Kanonade nur von Feldgeschützen geführt worden, von denen man eine erfolgreiche Vorbereitung des Sturms durch Vernichtung der Artillerie-Vertheidigung in den Schanzen nicht erwartete. Der erste Schritt zu einem den Regeln des förmlichen Angriffs angepaßten weiteren Vorgehen war die in der Nacht vom 7. zum 8. April ausgeführte Vollendung der zweiten Parallele, Sicherung derselben durch Emplacements für Feldgeschütze (6 Feldzwölfpfünder) und die Errichtung von 4 Mörserbatterien hinter derselben. Bereits sind die feindlichen Werke selbst, so wie ihre Verstärkungen, Blockhäuser, Traversen, Scharten, Pallisaden u. s. w. sehr mitgenommen. Der Bau der Mörserbatterien geschah vom 8. April Abends 10½ Uhr an bis zum 9. früh 8 Uhr. Von dem Wurffeuer der Mörser (technisch Verticalfeuer) verspricht man sich große Erfolge und namentlich in Hinsicht auf die feindlichen Bedienungsmannschaften, welche gegen eine Bombe, die von oben mitten in die Schanze fällt und dann springt, kaum einen Schutz haben. Der Feind scheint über Mörser nicht zu verfügen, denn sonst ist es unverständlich, daß er sich derselben noch nicht bedient hat.

Flensburg, 10. April. (H. N.) So eben kommt eine dicht geschlossene Kutsche, vorn und hinten je zwei Mann preußischer Infanteristen, vom Norden durch die Stadt, und ich erfahre, daß es der Apenrader Bürgermeister Lune sei, welcher endlich von seiner den alliirten Truppen höchst gefährlichen Wirksamkeit entfernt sei. In einem meiner letzten Berichte habe ich Ihnen die von den Dänen auf Kalö versuchte Landung gemeldet; es steht die Verhaftung des Bürgermeisters und die gleichzeitige Arretirung des dortigen Hardesvogtes Bluhme mit diesem feindlichen Coup im genauesten Zusammenhange. Diese beiden äußerst servilen dänischen Beamten hatten schon seit 4 Wochen eine genaue Postverbindung mit Alsen via Loit Kirkeby durch Kuchenweiber unterhalten, und ist aus den bei ihrer Arretirung vorgefundenen Papieren deutlich zu ersehen, daß sie allein die oben erwähnte Invasion förmlich geleitet haben.

(Kreuzztg.) Die officiöse Wiener „General-Correspondenz" bringt Auszüge aus einem dänischen Berichte vom 23. März über die Besetzung der Stadt Horsens von Seiten der Oesterreicher. Darin heißt es unter Anderem: . . . Die Officiere waren auch keineswegs schwer zu befriedigen, wenn auch Einzelne von ihnen hier und da größere Ansprüche machten. An dem Tage, als bekannt ward, daß Wrangel ein Verpflegungs-Regiement aufgestellt hatte, welches den Officieren vier Gerichte Essen, eine Flasche Wein und 8 Cigarren zuerkannte, begann man an einigen Orten Forderungen darauf zu gründen; aber man „steckte hurtig die Pfeife wieder ein", als man vernahm, daß Gablenz dies Reglement für die Mannschaften des österreichischen Corps nicht in Kraft hatte treten lassen. Nach demselben Reglement, das vom 12. März datirte. aber erst am 15. abgeliefert ward, sollten die gemeinen Soldaten ebenfalls einige Cigarren oder Taback haben. Es wird erzählt, daß General Gablenz Wrangel's Verpflegungs-Reglement mit der Aeußerung abgelehnt habe, daß, wenn nur seine Officiere dieselben Speisen erhielten, als die Bürger, so sei das hinlänglich.

Politische Uebersicht.

Die regierungsfreundliche Presse beschäftigt sich wieder viel mit bevorstehenden Maßregeln im Innern. Vor Allem redet man dem energischen Vorgehen gegen liberale Beamte das Wort. Außerdem aber bekümmert sich die reactionaire Partei viel um die künftigen Wahlen. Man wird natürlich diesmal Alles daran setzen, um einen Sieg zu erringen. Wie die feudale Presse meldet, bearbeitet die Regierung auch bereits die Umlegung der Wahlbezirke. Man weiß, daß dies eine alte Forderung der feudalen Partei ist. Der „Publicist" bringt darüber folgende Mittheilung: „Wie wir vernehmen, beschäftigt sich die k. Staatsregierung mit einer Umlegung der Wahlbezirke. Veranlassung dazu sollen die statistischen Ergebnisse der letzten Wahlen gegeben haben. Die Arbeiten dazu hätten bereits begonnen; von einer Absicht würde also nicht mehr die Rede sein, sondern von einer Thatsache. Wie wir ferner hören, würde die zu erwartende neue Wahlbezirkseintheilung nicht den unter dem Ministerium Westphalen beobachteten Prinzipien folgen, — welchen anderen Prinzipien, wissen wir jedoch nicht. Uebrigens hören wir versichern, daß die begonnenen Arbeiten nicht in Verbindung zu bringen sind mit einer etwa nahe bevorstehenden Einberufung des Landtags; im Gegentheil soll in dieser Beziehung in den Anschauungen und Bedürfnissen der Regierung keine Veränderung eingetreten sein."

Man achte auf die eigenthümliche Form dieser Mittheilung. Sie läßt es vollständig unklar, ob eine einseitig bei der nächsten Wahl Anwendung findende Aenderung der Wahlbezirke gemeint ist oder nur die Vorbereitung eines dem Landtage zur Genehmigung vorzulegenden Gesetzentwurfs, welcher das bestehende unter der Regierung des jetzigen Königs erlassene Gesetz, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke, abändern soll. Das erste wäre gesetzlich vollständig unzulässig. (Doch davon in einem besondern Artikel.)

Jedenfalls wird die liberale Partei gut thun, wieder ihre ganze Aufmerksamkeit den inneren Fragen zuzuwenden und sich vorzubereiten.

Berliner Blätter theilen mit, daß die ungesäumte Ausführung der schon seit langer Zeit projectirten, mit der sogenannten Heeres-Reorganisation in Verbindung stehenden anderweiten Organisation der Artillerie in ihrem vollen Umfange genehmigt und beziehungsweise angeordnet ist.

Wie die „Magdeb. Ztg." hört, ist der Abg. Kreisrichter Parrisius (Gardelegen) von dem Magdeburger Apellations-Gerichte wegen Betheiligung an dem bekannten Aufrufe des vormaligen Central-Wahlcomités der Fortschrittspartei vom September 1863, wegen mehrerer politischer Versammlungen und der darin gehaltenen Reden zur Strafversetzung verurtheilt worden.

In Bezug auf die Conferenz geht uns heute von unserm Berliner Correspondenten (s. unten) die Mittheilung zu, daß Kaiser Napoleon auch die Zulassung Italiens zur Conferenz fordere. Es wäre das ein wichtiger Schritt, um aus der Conferenz den europäischen Congreß zu machen Es ist nicht unmöglich, daß diese Thatsache, wenn sie sich bestätigt, von Einfluß auf den Zusammentritt der Conferenz sein wird.

Ueber die Politik, welche Preußen auf der Conferenz vertreten wird, weiß man immer noch nichts. Die „Kreuzztg." und die „Nord. Allg. Ztg." lassen nicht eine Silbe verlautbaren, aus der man irgend etwas in Bezug hierauf entnehmen könnte. Das letztere Blatt beschäftigt sich zur entsprechenden Ausfüllung dieser Pause mit Invectiven gegen die liberalen Parteien. Uebrigens ist man auch in den Kreisen der andern deutschen Regierungen über die preußische Politik ebenfalls im Unklaren Zum Belag dafür mögen die Aeußerungen folgender halbamtlichen Organe dienen.

Das amtliche „Dresdener Journal" sagt: „Verschiedene preußische Blätter enthielten in den letzten Tagen in officiösen Correspondenzen Anspielungen auf eine Schwenkung der preußischen Politik in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit. Da ähnliche Nachrichten schon früher häufig aufgetreten sind, ohne sich zu bewahrheiten, so möchte man auch jetzt wohl diesen Eröffnungen wenig Werth beilegen können. Vielleicht handelt es sich auch jetzt nur darum, Oesterreich, gegen welches augenscheinlich diese Nachrichten gerichtet sind, den Vorsprung in der öffentlichen Meinung noch vor den Conferenzen abzugewinnen."

Die halbamtliche „Bayerische Zeitung" bringt eine Correspondenz aus Berlin, in der es heißt: „Welchen Standpunkt wird Preußen auf der Conferenz einnehmen? Welches werden seine Friedensbedingungen sein? Ja, wer das nur wüßte!" Der Correspondent schließt mit folgender Bemerkung: „Und wer trägt denn die Schuld an dieser Aussichtslosigkeit? Oesterreich? Welches das Interesse Oesterreichs in der Herzogthümerfrage sei, das mußte Jeder von vorn herein wissen, und es wäre darum Sache der preußischen Regierung gewesen, keine Allianz in dieser Sache mit Oesterreich einzugehen, um sich später durch Oesterreich nicht gelähmt zu sehen. Wäre Preußen mit deutschen Bundes-Regierungen und mit dem deutschen Volke gegangen, dann wären wir an der gegenwärtigen Aussichtslosigkeit wahrlich nicht angelangt, und es stände anders und besser um die nationale Sache. Man schiebe darum auf Niemanden eine Schuld, die man lediglich selbst zu tragen hat. Was bei solcher Sachlage noch

zu retten ist, ist nicht durch die Geschicklichkeit der preußischen Diplomatie, sondern nur noch durch den Bund zu retten, der gleichzeitig auch noch das einzige Mittel ist, Preußen aus der Sackgasse wieder herauszuhelfen."

Die halbamtliche „Wiener Abendpost" vom 9. d. sagt: „Die gelegentliche Aeußerung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß es in der Absicht der preußischen Regierung liege, die Bevölkerung der Herzogthümer vor jeder definitiven Entscheidung über ihre künftige politische Stellung zu befragen, spukt noch immer in zahlreichen Correspondenzen deutscher Blätter herum, ohne daß bestimmtere Angaben darüber verlauteten. Die Existenz einer besonderen preußischen Depesche über diesen Punkt, welche einem Frankfurter Schreiben der „Nat.-Ztg." zufolge bereits nach Paris abgegangen sein soll, darf billig bezweifelt werden."

Morgen wird sich der deutsche Bund entscheiden. In Betreff der Wahl des Vertreters für den Bund herrscht noch Ungewißheit. Die Einen wollen Herrn v. d. Pfordten, die Andern Herrn v. Beust. Merkwürdig ist, daß in ihrer letzten Nummer auch die „Kreuzztg." Herrn v. Beust „für durchaus geeignet hält und aus mehreren Gründen seine Wahl lebhaft wünscht". Das thut dieselbe „Kreuzztg.", welche noch vor ganz kurzer Zeit gegen Herrn v. Beust wüthende Leitartikel losließ, in denen sie mit dem Aeußersten drohte!

Ueber die letzte Bundestagssitzung erhalten die „H. N." noch folgendes Telegramm: In der heutigen Extrasitzung des Bundestags, in welcher die Ausschüsse über die englische Einladung zur Conferenz Bericht erstatteten, empfahlen dieselben den hannöverisch-hessischen Antrag, nämlich: Beschickung der Conferenz ohne Basis, Wahrung des Charakters derselben als einer freien Besprechung, und fortlaufende (nicht eine von vorne herein bestimmte) Instruirung des Bundestags-Vertreters.

Am 9. April hat die Bürgerschaft zu Hamburg den Antrag des Senates auf Bewilligung der zweiten Million zu Zwecken der Küsten-Vertheidigung angenommen; jedoch bedarf dieser Beschluß noch der zweiten Lesung.

Der offiziöse Pariser „Constitutionnel" zählt alle Manifestationen in den Herzogthümern auf, welche beweisen, daß die unendliche Majorität der Einwohner die administrative wie die politische Loslösung der Herzogthümer von Dänemark und ihre Constituirung als selbständiger Staat wünscht. Während der ersten Periode des Kampfes, ja sogar noch bis zum Einrücken in Jütland, versicherte die inspirirte Pariser Presse wiederholt, daß die Bevölkerung von Schleswig den Dänen freundlich gesinnt sei, und es höchstens in Südschleswig eine deutsche Partei gebe. Der Umschwung knüpft genau an die Conferenz an. Der „Courrier du Dimanche" will sogar wissen, es sei in Vorschlag gebracht worden, die Herzogthümer durch einen besonderen Bevollmächtigten an der Conferenz Theil nehmen zu lassen.

Daß zwischen Frankreich und England eine Annäherung stattgefunden hat, wird auch den Wiener Blättern bestätigt.

Wie der „Köln. Ztg." aus Polen berichtet wird, herrscht daselbst große Entmuthigung, indem officiel bekannt gegeben worden, daß der Kaiser der Franzosen den Aufständischen nicht zu Hilfe kommen könne.

Auch der „Kreuzztg." wird aus Paris geschrieben, daß Frankreich die polnische Frage nunmehr ganz fallen lasse. Um den Stoff nicht ausgehen zu lassen, concentrirt der Correspondent der „Kreuzztg." seine Furcht auf zwei „neue Fragen": die italienische und die orientalische. In Bezug auf erstere meldet er, Marschall Canrobert, der Groß-Wardein der französisch-piemontesischen Grenzen, habe eine Depesche gesendet, nach welcher ein Ausbruch in Italien unvermeidlich; die Regierung in Turin könne der Actionspartei nicht länger Widerstand leisten 2c.

Deutschland.

ö Berlin, 12. April. Der Zusammentritt der Conferenzen am 20. April soll wiederum fraglich geworden sein. Der Kaiser Napoleon soll nämlich mit einer neuen Forderung hervorgetreten sein. Man wird sich erinnern, daß vor etwa acht Tagen bekannt wurde, daß das Turiner Cabinet eine Note an die dänische Regierung gerichtet hatte, in welcher es derselben ein Eingehen auf die Forderung wegen der Volksabstimmung in den Herzogthümern anempfahl. Man war geneigt, damals die Richtigkeit dieser Nachricht um so mehr zu bezweifeln, als man vermuthen mußte, daß die Regierung des italienischen Königreiches sich schon aus Rücksicht auf ihr Verhältniß zu Oesterreich auf die Seite der dänischen Regierung stellen würde, wenn sie sich überhaupt in die ganze Streitfrage mischen wollte. Jetzt nun meldet man, daß Nepoleon III. verlangt, daß ein Vertreter Italiens zu der Londoner Conferenz zugelassen werde. Man kann nicht leugnen, daß der König von Italien seinem noch vor wenigen Jahren unbedeutenden Staat schnell die Bedeutung einer Großmacht verschafft hat, und daß es jetzt sein Streben sein muß, diese Stellung dadurch, daß er zu den Berathungen der übrigen Großmächte zugelassen wird, auch factisch zur Anerkennung zu bringen. Ebenso muß Louis Napoleon daran liegen, bei den Conferenzen eine stets sichere Unterstützung zu haben.

Berlin, 10. April. Se. Maj. der König haben am 8. d. M. dem bayerischen General-Lieutenant Frhrn. von der Tann eine Privat-Audienz ertheilt, um aus dessen Händen ein Schreiben seines Souverains, betreffend die Thronbesteigung des jetzt regierenden Königs entgegenzunehmen.

— Der Kronprinz, die Prinzen Karl und Albrecht 2c. kehren nach der Einnahme der Düppeler Schanzen nach Berlin zurück.

— Die „B. B.-Ztg." schreibt: „Es dürfte nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, welcher Ansicht man Seitens der diesseitigen Regierung in Betreff der angeblichen Blokade der preußischen Häfen durch die dänischen Kriegsschiffe ist. Wie wir hören, erachtet die Regierung die Blokade eines Hafens erst dann für factisch ausgeführt und thatsächlich vorhanden, wenn die feindlichen, den Hafen blokirenden Schiffe sich auf dem betreffenden Hafen-Territorium thatsächlich befinden. Als solches wird die Entfernung einer Kanonenschußweite von der Küste angesehen. Die Meeresflächen, welche darüber hinaus belegen sind, werden dagegen als neutrales Seegebiet betrachtet, und jedes etwaige dort in Folge der angeblich stattfindenden Blokade, die jedoch nach den oben angeführten Ansichten thatsächlich nicht besteht, vorgekommene Wegnehmen diesseitiger Schiffe oder Schiffe anderer Staaten dürfte als nicht gerechtfertigt, vielmehr einfach als Wegelagerei angesehen werden.

— Der Chefredacteur der „National-Ztg.", Dr. Zabel, tritt heute nach Beendigung der gegen ihn erkannten vierwöchentlichen Haft sofort eine zweite vierzehntägige an, zu welcher er auf Grund einer Mittheilung aus der „Times" verurtheilt worden ist.

— Beim Criminalsenate des Königl. Kammergerichts kam gestern der bekannte Prozeß gegen den Redacteur des „Berliner Communalblattes", Stadtrath Zelle, in zweiter Instanz zur Verhandlung. Der erste Richter hatte den Angeklagten freigesprochen, die Staatsanwaltschaft hatte hiergegen appellirt, das Kammergericht hat jedoch das erste Erkenntniß lediglich bestätigt und angenommen, daß die Vergehen gegen die §§ 101 und 102 des Strafgesetzbuchs in dem Berichte nicht enthalten seien.

— Der „Staatsanzeiger" bringt einen ausführlichen Bericht über die Bewegungen an der polnischen Grenze, die in der letzten Woche vorigen Monats Statt gefunden haben; derselbe bestätigt die bereits früher von uns gebrachten Mittheilungen. Im Posenschen war zum Aufbruch der Zuzügler die Nacht vom 22. zum 23. März bestimmt; im Westpreußischen die Nacht vom 29. zum 30. März. Die preußischen wie die russischen Behörden hatten frühzeitig Kenntniß von dem Vorhaben erhalten und sind somit im Stande gewesen, es zu vereiteln. Größten Theils sind die kleinen Trupps schon auf preußischem Gebiet zersprengt und die Waffentransporte ihnen abgenommmen, ehe sie die Grenze überschreiten konnten. Die Wenigen, denen es gelang über die Grenze zu kommen, wurden dort von russischen Corps zersprengt. Bedeutende Waffenvorräthe sind bei dieser Gelegenheit, theils den kleinen Corps unmittelbar abgenommen, theils durch Haussuchungen in die Hände der Behörden gekommen. Bei dieser Gelegenheit sind auch viele Personen wegen Mangels an Legitimations-Papieren verhaftet.

— Obgleich die Kräfte des Königs von Würtemberg noch immer nach den Bulletins der Aerzte nicht zugenommen, ist sein Vertrauen auf Wiedergenesung so groß, schreibt man der „D. N.-Z.", daß er sich mehr zumuthet, als die Aerzte ihm bei der äußersten Nachgiebigkeit gestatten könnten. Der Glaube, daß er, wie ihm prophezeiht worden, einundneunzig Jahre alt werden würde, wurzelt so fest in ihm, daß er diese Ueberzeugung in den Momenten tiefster Entkräftung aussprach. Der König hat deßhalb auch, wie man sich erzählt, für den Sommer Wohnung in Wiesbaden bestellt. Bei jedem Erwachen der Lebenskräfte tauchen auch neue großartige Plane aller Art in seinem schöpferischen Geiste auf, der nimmer ruht und auf die Mehrung der Wohlfahrt seines Landes, die Verschönerung seiner Residenz bedacht ist.

Ratingen, 10. April. [Handwerker-Fortbildungs-Schule.] Die Versammlung der Handwerker faßte heute folgenden Beschluß: 1) Die Gründung einer Handwerker-Fortbildungsschule ist dringendes Bedürfniß, und 2) dieselbe soll der Stadt keine Kosten verursachen.

Frankfurt a. M., 11. April. (Fr. J.) Unter Hinzuziehung von Vertrauensmännern schleswig-holsteinischer Vereine fand gestern eine Sitzung des sog. 36er Ausschusses des Abgeordnetentags statt. Die Versammlung mochte aus 60 Personen bestehen, unter denen die bekanntesten: Staatsanwalt Sterzing aus Gotha, Gildemeister aus Bremen, Dr. Hoyer aus Oldenburg, Dr. Schlimper aus Dresden, Volkhausen aus Hamburg, Otto aus Heilbronn, Fetzer aus Stuttgart, Dr. Ladendorf, Nauwerk und Sybel aus Berlin, Bürgers aus Köln, Prof. Gildemeister aus Bonn, Dr. Häusser aus Heidelberg, Dr. Ladenburg aus Mannheim, v. Cornberg aus Karlsruhe, Prof. Hildebrand aus Jena, Dr. Fries aus Weimar, Prof. Biedermann aus Leipzig, Streit und Briegleb aus Coburg, Vieweg aus Braunschweig, Dr. Braun aus Wiesbaden, Prof. Wuttke aus Leipzig 2c. Wie man vernimmt, wurde nach einem einleitenden Vortrag des Vorsitzenden von Herrn Brater alsdann die Rechnungsablage über die seitherigen Einnahmen und Ausgaben vorgelegt, woran sich die Verhandlung über Neubelebung der Sammlungen für Schleswig-Holstein knüpfte. Eng an die Frage der Neubelebung der Sammlungen reihten sich die Verhandlungen über die bessere Organisation der Vereine und über die eventuelle Gründung einer schleswig-holsteinischen Armee, indem man allseitig, wie man vernimmt, von der Ansicht ausging, daß das letzte Ziel des ganzen Kampfes die Selbstständigkeit der Herzogthümer sein müsse, die ohne Armee nicht zu erreichen sei.

Frankfurt a. M., 11. April. (Fr. J.) Gestern tagten hier die Vertreter des mittelrheinischen Turnverbandes. Von den 280 Vereinen des Verbandes waren 210 Vertreter anwesend. Aus dem Rechenschaftsberichte geht hervor, daß die Wehrübungen in den Vereinen einen außerordentlich guten Fortgang nehmen, und die Wehrkasse, incl. einiger Ausstände, seit October einen Vermögensstand von 4000 fl. hat. Von den wöchentlichen Kreuzersammlungen für die Wehrkasse soll von jetzt an abgesehen, jedoch die einzelnen Vereine angehalten werden, für sich eine Wehrcasse zu errichten. Das vorhandene Geld wird verzinslich angelegt.

Oberhausen, 11. April. (Rh.- u. R.-Z.) Die gestern hier abgehaltene Versammlung der conservativen Vereine Rheinlands und Westfalens war außer 60 Oberhausenern von ca. 30 Duisburgern, den Preußenvereinen in Ruhrort, Meiderich, Mülheim a. d. Ruhr u. A. in corpore besucht, so daß wohl 300 Personen sich eingefunden hatten, unter ihnen auch viele Nichtconservative. Der Versammlung wurde Herr Bürgermeister Strosser vorgestellt und derselbe gebeten, etwas vorzutragen. Herr Strosser ersuchte dagegen Herrn Inspector Engelbert aus Duisburg, zuvor über seine schleswigischen Erlebnisse Mittheilung zu machen. Nachdem derselbe dieser Aufforderung entsprochen, ließ Herr Strosser den ersten Vers des Preußenliedes singen und beutete dann Eingangs seiner Rede das beliebte dankbare Thema von Action und Reaction gründlich aus. Nach einem feurigen Plaidoyer für den Adel hielt er Sr. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV. eine Lobrede und malte den Undank der Demokraten gegen diesen in den schwärzesten Farben. Herr Strosser verschmähte es nicht, auch aus dem „Kleinen Reactionär" sehr viel zum Besten zu geben: „Die Kluft zwischen Heer und Volk ist ausgefüllt von den Gaben an Wurst und Speck", die „Mäuse des Liberalismus und die Ratten der Demokratie", „Strohfeuerbegeisterung", „Schmutzfahnen", „Juden" . . und ähnliche kleine Herrenwitze brachten den gewünschten Effekt. Nach einer kleinen unliebsamen Störung und verschiedenen sehr ungelegenen Bravos im Hintergrunde versteckte Herr Strosser seine weiteren Ausführungen in den zweiten Vers des Preußenliedes.

Wien, 7. April. (K. v. u. f. D.) Von der kaiserlichen Escadre, die zum Schutz deutscher und österreichischer Kauffahrer in der Nordsee zu kreuzen bestimmt ist, dürften jene drei Schiffe, welche eine Zeit lang vor Lissabon ankerten, heute bereits sich auf der Höhe des Canals befinden. Sie gehen zunächst nach Texel. Diese Abtheilung besteht aus den zwei Propellerfregatten „Schwarzenberg" (50 K.) und „Radetzky" (32 K.), dann einem kleineren Schiff, entweder der Corvette „Dandolo" (22 K.) oder dem Kanonenboot erster Klasse „Seehund". Die preußische Nordseeflottille, bestehend aus einem Raddampfer und zwei kleinen Kanonenbooten, ist ebenfalls nach Texel beordert und wird dort unter österreichisches Commando gestellt. Das Linienschiff „Kaiser" (91 K.) und das Admiralschiff „Elisabeth", welche am 28. v. M. von Pola ausgelaufen sind und sich ebenfalls zu dem Nordseegeschwader begeben, dürften bereits Gibraltar passirt haben. Heute oder morgen gehen die letzten zwei Schiffe des Nordseegeschwaders, die Panzerfregatte „Don Juan d'Austria" und die Propellercorvette „Friedrich" (22 K.) aus Pola ab. Der „Friedrich" wird in Gibraltar vielleicht durch ein Kanonenboot abgelöst werden. Das österreichische Geschwader in der Nordsee wird also, ohne die preußischen Fahrzeuge, aus sieben Schiffen, darunter ein Linienschiff und drei Fregatten, bestehen. Sechs dieser Schiffe sind Schraubendampfer, eins („Elisabeth") ein Raddampfer.

Frankreich.

— Der Berliner Architekt Stüler wurde gestern an der Stelle des verstorbenen Herrn v. Klenze zum Associé étranger der Académie des beaux arts erwählt. — Der Detailhandel zu Paris geht sehr schwach. Es herrscht Geldmangel, und das kalte Wetter, welches wir noch immer haben, verzögert die Frühlings-Einkäufe. Mehrere große Geschäfte haben ein Drittel ihrer Commis entlassen.

— [Als Curiosität] ist eine Petition zu bezeichnen, welche dem Senate zur Prüfung vorlag; sie verlangt nicht mehr und nicht weniger als die Intervention Frankreichs, um Neapel vom piemontesischen Drucke zu befreien. Es wird in derselben sehr naiv angeführt, daß die Polen von den Russen weniger grausam behandelt werden, als die Neapolitaner und Sicilianer von den Piemontesen. Die Bittsteller, vier an der Zahl, ersuchen also den Senat um seine mächtige Verwendung bei dem Kaiser, damit die von den piemontesischen Proconsuln in den neapolitanischen Staaten ausgeübte verabscheuungswürdige Verfolgung endlich anfhöre und durch ein Regiment ersetzt werde, unter dem Civilisation und Menschlichkeit nicht mehr zu leiden hätten. Der Berichterstatter geht den Petenten stark zu Leibe und sie wird denn auch einfach beseitigt.

Italien.

Rom, 6. April. Der heilige Vater machte in der Genesung unerwartet schnelle Fortschritte. Er war gestern und heute im vaticanischen Garten, ließ sich aber meist im Tragsessel von einem Orte zum andern bringen.

Turin, 8. April. Man sieht seit einiger Zeit wieder mit größerer Hoffnung nach Frankreich hin. Zunächst ist der Depeschenwechsel zwischen Turin und Paris zur Zeit ein äußerst lebhafter und die Gefälligkeit, die man hier bei jeder Gelegenheit dem französischen Gouvernement gegenüber an den Tag zu legen beflissen ist, dürfte sicherlich nicht ohne gegründete Veranlassung sein. — Bevor Garibaldi Caprera verließ, hat er Alles, was er in diesem Momente besaß, einen Betrag von 1630 Fr. 90 C., dem in Florenz errichteten Comite zur Unterstützung der Nothleidenden in Ungarn eingesandt. Auch in Turin hat sich ein solcher Hilfs-Ausschuß gebildet. — Auf die falsche Nachricht vom Tode des Papstes, welche Eventualität hier jetzt übrigens alle Welt beschäftigt, sind in Palermo Ruhestörungen ausgebrochen, die nur durch Anwendung von Gewalt wieder unterdrückt werden konnten.

— Da das Königreich Italien vom Kirchenstaate factisch nicht anerkannt ist, so weigern sich auch die päpstlichen Behörden, nicht nur politisch Verfolgte, sondern auch ganz gemeine Verbrecher den italienischen Behörden auszuliefern. Im Kirchenstaate befinden sich jetzt gegen 250 Briganten, die den günstigen Augenblick ersehen, um in Neapel einzufallen. Da nun bekanntlich 27.000 Mann aus dem Süden nach der Lombardei gezogen worden sind, so ist diese Aussicht sehr geeignet, der Regierung ernstliche Unannehmlichkeiten zu schaffen.

Rußland und Polen.

Aus Polen. (Bresl. Ztg.) Welch rapiden Fortschritt das Lichtungssystem der Wälder in Polen nimmt, ist daraus zu ersehen, daß mancher Besitzer für die Lichtung des auf seinem Territorium gelegenen Waldes bis nahe an 800 Thlr. an Arbeitslöhnen zahlen mußte. Waldbesitzern, welche die diesfallsigen Anordnungen der russischen Regierung vernachlässigen, entstehen dadurch nicht unerhebliche Kosten, daß die Abholzung von Seiten der Behörden vorgenommen und den betreffenden Arbeitern die gefällten Stämme als Lohn überlassen werden. — Unter den Contributionen, welche in letzter Zeit in Polen von der russischen Regierung auferlegt worden, ist eine solche für die kleineren Städte auf 10 Silberrubel pro Possession und Rate normirt worden. Wie oft diese Ratenzahlungen sich wiederholen sollen, ist vorläufig nicht bestimmt. Hausbesitzern, welche diese Steuer zu erschwingen nicht im Stande waren und sich darüber bittend an die betreffenden Militair-Bezirksbefehlshaber gewandt haben, ist der Rath ertheilt worden, sich nach Rußland überzusiedeln, wozu ihnen unentgeltlich die Gelegenheit geboten würde, da die einmal ausgeschriebene Steuer nicht nachgelassen werden dürfe.

Danzig, den 13. April.

* Nach dem Schiffsrapport aus Neufahrwasser waren heute Vormittag eine dänische Fregatte und ein dänisches Kanonenboot in Sicht.

** Das rückständige Kaufgeld für die Seitens der preußischen Marineverwaltung verkaufte Corvette „Danzig" ist nunmehr vollständig erlegt und das Schiff somit Eigenthum der Herren Blüther u. Co. in England, welche dasselbe in diesen Tagen mit Weizen befrachten und unter englischer Flagge ausgehen lassen werden. Die bisher im Gallion geführte Jungfrau hat, wie dies Vorschrift, einer veränderten Gestalt, nämlich einem Adler Platz gemacht.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 12. April.] Vorsitzender Herr Roepell; Vertreter des Magistrats die Herren Dr. Lintz und Stadtrath Strauß. Herr Gymnasial-Director Engelhard fügte einem Dankschreiben für bewilligte Musikkosten bei der öffentlichen Prüfung die Bitte bei, ihm auch künftig alljährlich die zu solchen musikalischen Arrangements nöthige Summe etatsmäßig zu bewilligen. Herr Dr. Piwko befürwortet das Gesuch, die Versammlung entscheidet sich aber dafür, den Magistrat zu einer Vorlage über diese Sache zu veranlassen. — Der vorliegende Betriebsbericht der Gasanstalt ergiebt am 1. April 10,044 Gasflammen. — Die zur Prüfung des Nachweises der unsichern Forderungen eingesetzte Commission berichtet, daß sie nach Einsicht der Restlisten mehrere Posten gefunden, die sie noch für einziehbar halte und trägt darauf an, von der Totalsumme der unsichern Forderungen im Betrage von 2614 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. dieselben mit 595 Thlr. 16 Sgr. in Abzug zu bringen. Der Antrag wird genehmigt. — Zwei Besitzer eines Grundstückes in der Paradiesgasse petitioniren um Niederschlagung von 14 Thlr. 12 Sgr., die sie für Kaufschoß an den Exekutor Bigeschke gezahlt haben, welch letzterer flüchtig ist und die Summe nicht an die städtische Kasse abgeführt hat. Nachdem die Herren Magistrats-Commissarien nachgewiesen, daß in den Zahlungsmandaten ausdrücklich bemerkt ist, bei Vermeidung der Doppelzahlung an den Executor keine Zahlung zu leisten, weist die Versammlung das Gesuch der Petenten zurück. — Auf dem Conto der unsichern Activa befinden sich folgende Rückstände des Dünenbauinspectors Krause: Pacht für das Vorwerk Stutthof pro 1822/30 8775 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf., Canon pro 1830/33 1214 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf., freistädtische Reste 36 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf., zusammen 10,026 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.; darauf sind durch Gehaltsabzüge eingegangen: 126 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf.; der Restbestand von 9899 Thlrn. 3 Sgr. 5 Pf. ist nicht einziehbar, da der Schuldner längst verstorben ist. Die Niederschlagung wird genehmigt. — Bewilligt werden: 100 Thlr. für die Kosten der Utensilien für eine neu einzurichtende Klasse in der St. Petrischule und 2 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. für Mehrkosten bei der Schulfeier am 19. October pr. — Ebenso werden folgende Bewilligungen über den Etat pro 1863 ausgesprochen: 4 Thlr. 26 Sgr. zum Servisetat; 19 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. zum Etat der Johannisschule, 20 Sgr. zum Etat der höheren Töchterschule, 3 Thlr. für Bedürfnisse des technischen Bureaus der Baudeputation, 24 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. zum Etat der Petrischule, 29 Thlr. 28 Sgr. für die Mädchen-Turnanstalt, 6866 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. zum Armen-Etat, 76 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. zur Zahlung von Alimentationskosten

für die Polizeigefangenen, 51 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. für die Freischulen. — Der Bericht über die Vorlagen, betr. die Herrn Völke zu gewährenden Bohrversuche auf Bernstein in den Forsten, und den Contract wegen Vermiethung des Artushofes an die Kaufmannschaft, welche beide genehmigt wurden, folgt im Morgenblatte.

— Die schon längst als Bedürfniß erkannte Anlegung eines zweiten Geleises auf der Ostbahn kommt zunächst auf der Strecke Elbing-Braunsberg zur Ausführung.

** Das zur Reparatur seiner Maschine an die Gesellschaft „Vulcan" nach Stettin geschickte Dampfkanonenboot „Skorpion" ist bereits seetüchtig zur Flotte zurückgekehrt.

* Gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr fand auf dem Grundstücke Töpfergasse Nr. 15 ein unbedeutender Schornsteinbrand, Abends um 8 Uhr aber Poggenpfuhl Nr. 50 blinder Feuerlärm statt. Die Feuerwehr war jedesmal zur Stelle.

Elbing, 11. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten brachte Herr Dr. Plastwich die Angelegenheit des städtischen Kreis-Schulinspectors zur Sprache. Die Versammlung faßte folgende Beschlüsse: „1) Wir legen hierdurch im Namen der Bürgerschaft Protest ein gegen die Fortdauer der den bestehenden Gesetzen zuwiderlaufenden Function des sogenannten städtischen Kreis-Schulinspectors, indem wir nur einem gesetzlich geordneten Schulwesen die nöthigen Geldmittel bewilligen können. 2) Den Widerspruch, in welchem sich der Herr Superintendent Krüger als städtischer Kreis-Schulinspector und gleichzeitig als Hilfslehrer an der höheren Töchterschule dem Director der letzteren und dem Magistrate gegenüber befindet, dadurch zu lösen, daß der Religionsunterricht an der höheren Töchterschule einem anderen Religionslehrer übertragen werde".

Graudenz, 11 April. (G.) In Folge der Zuzugsbewegung für den polnischen Aufstand, die während der Ostertage in unserer Provinz stattfand und noch Nachläufer hat, sind die polizeilichen Controlmaßregeln verschärft werden, und es werden nicht nur häufig Privatfuhrwerke revidirt, sondern auch Posten werden polizeilich durchsucht. Es empfiehlt sich daher, daß Reisende beim Besuch der Grenzkreise sich stets mit genügender Legitimation versehen, da der Mangel derselben ihnen leicht Unannehmlichkeiten verursachen kann.

* Der Kreisgerichts-Director Krantz in Lyck und der Staatsanwalt Preuß in Insterburg sind zu Rechtsanwälten bei dem Kreisgericht zu Tilsit und zugleich zu Notaren im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Tilsit und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt ihres bisherigen Amts-Charakters den Titel als Justizrath zu führen.

Vermischtes.

— [Berliner Gauner auf der Leipziger Messe.] Es ist bekannt, daß auch Gauner die Leipziger Messe bereisen und dort bisweilen wohl bessere Geschäfte machen, als mancher Kaufmann. Berlin scheint besonders ein nicht unbedeutendes Contingent zu dieser Klasse von Geschäftsleuten auf die Messe zu liefern. Am 8. d. M. allein verhaftete die Leipziger Polizei nicht weniger als fünf Berliner Gauner, darunter einen, welcher 15 Hauptschlüssel, 11 Dietriche und ein Brecheisen bei sich führte.

— [Zur Genesis der Trichinen.] Die „Allgemeine Wiener medicinische Wochenschrift" bringt vom Professor Dr. Langenbeck in Hannover die bemerkenswerthe Mittheilung, daß in keinem der niedern Thiere die Trichina spiralis in so außerordentlicher Menge vorkommt, als im Regenwurm, der ja so häufig von den im Freien sich aufhaltenden Schweinen verzehrt wird und so in den Magen derselben gelangend seine für den Menschen so gefährlichen Wanderungen beginnt. Nach ungefährer Schätzung fanden sich in einem mittelgroßen Regenwurm 5- bis 600 Trichinen. Wenn Gänse, Enten, Hühner und andere verwandte Thiere, die gleichfalls Regenwürmer genießen, von den Trichinen frei bleiben, so soll nach Langenbeck das seinen Grund darin haben, daß diese den Wurm ganz verschlucken, das Schwein ihn dagegen zerkaut. Das sicherste Mittel gegen die weitere Verbreitung dieses gefährlichsten aller Parasiten bleibt also Stallfütterung der Schweine und die Vorsicht, dieselben im Freien nur innerhalb gepflasterter oder festgestampfter Höfe zu halten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April 1864. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen animirt.			Preuß. Rentenbr.	97¼	97¾
loco	34¼	33½	3½% Westpr. Pfdbr.	84	84
April-Mai . .	34½	33¼	4% do. do.	fehlt.	94¼
Septbr.-Octbr.	37⅞	37⅝	Danziger Privatbk.	—	—
Spiritus April	14 11/12	14½	Ostpr. Pfandbriefe	84½	84½
Rüböl do. .	11 11/24	11⅓	Oestr. Credit-Actien	85	83½
Staatsschuldscheine	90⅛	90	Nationale	70¾	70
4½% 56er. Anleihe	100	100	Russ. Banknoten .	84⅝	84½
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅞	105¾	Wechselc. London	—	6. 19½

Fondsbörse fest.

Hamburg, 12. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, matter. Roggen loco fest, pr Frühjahr unverändert. Oel Mai 24⅞—24½, October 26⅞.

London, 12. April. Türkische Consols 52¾. — Schönes Wetter. — Consols 91⅞. 1% Spanier 46¼. Mexikaner 46. 5% Russen 91. Neue Russen 91½. Sardinier 84½. — Hamburg 3 Monat 13 mk 7¼ ß. Wien 11 Fl. 90 Xr.

Der fällige Dampfer „Seine" ist mit 2,661,695 Dollars an Contanten aus Westindien in Southampton angekommen.

Liverpool, 12. April. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Middling Georgia 26½—26¾, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19½, Fair Bengal 15½, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 12¼, Fair Scinde 14, Middling fair Scinde 12¾, Middling Scinde 12¼. China 17½, Middling China 18.

Paris, 12. April. 3% Rente 66, 30. Italienische 5% Rente 68, 35. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 45⅞. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 423, 75. Credit mob.-Actien 1077, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 562, 00.

Danzig, den 13. April. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. nach Qualität 59/61—62½/63½—64/65—65½ 70 Sgr., dunkelbunt, ord. glasig 125/6—129/31 ℔. von 56½/58—59/61 Sgr. Alles pr 85 ℔. Zollgewicht.
Roggen 120—125/127/8 ℔. von 37/37½—39/40 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen von 37/39—40/43 Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/112 ℔. von 28/30—31/33 Sgr.
do. große 110/112—114/118 ℔. von 30/31—33/35 Sgr.
Hafer von 23—24 Sgr.
Spiritus 13 Rp. pr 8000% bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen, dann schön. Wind: SW.

Wennschon heute 250 Last Weizen umgesetzt worden sind, so war die Stimmung für diesen Artikel doch matt und die bedungenen Preise müssen als zu Gunsten der Käufer bezeichnet werden 125/6, 126 ℔ blauspitzig fl. 330, 130/1 ℔ bezogen fl. 350, 124 ℔ hellfarbig fl. 365, 83 ℔ 11 Lth. bunt fl. 367½, 82 ℔ 15 Lth. hellfarbig fl. 375, 131/2 ℔ hellbunt fl. 390, fl. 395, 130 ℔ hochbunt fl. 400, Alles pr 85 ℔. — Roggen fest. 81 ℔ 18 Lth. fl. 230, 81 ℔ 20 Lth., 82 ℔ 4 Lth. fl. 235 pr 81⅚ ℔. Umsatz 110 Last. — Spiritus 13 Rp. bezahlt.

Elbing, 12. April. (N. E. A) Witterung: kühl, Regen. Wind: Vormittag Westen, Nachmittag Norden. — Die Zufuhren von Getreide sind ziemlich stark. Die Preise für Weizen und Roggen sind etwas gestiegen, die für die übrigen Getreide-Gattungen haben sich vollkommen behauptet. — Spiritus ist bei guter Frage höher bezahlt. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔. 57/58—65/66 Sgr., bunt 125—130 ℔. 55/56—60/61 Sgr., roth 123—130 ℔. 50/51—59/60 Sgr., abfallender 115—122 ℔. 37/38—48/49 Sgr. Roggen 120—126 ℔. 33½—36½ Sgr. Gerste große, 111—116 ℔. 29—32 Sgr., kleine 107—113 ℔. 28—31 Sgr. Hafer 62—80 ℔. 16—21 Sgr. Erbsen, weiße Koch- 38—41 Sgr., graue 30—50 Sgr., grüne, kleine 32—35 Sgr. große 34—37 Sgr. Wicken 43—47 Sgr. Spiritus bei Partie 12½ und 7/12 Rp. pr 8000% Tr.

Königsberg, 12. April. (K. H. Z.) Wind: SW. + 5. Weizen stiller, hochbunter 122—123—127—128 ℔. 54—62 Sgr., bunter 126 ℔. 52 Sgr., rother 127—130 ℔. 58—59 Sgr. bez. — Roggen weichend, loco 119—122—124—125 ℔. 35—36¼—36¾ Sgr. bez.; Termine nachgebend, 80 ℔. pr April 36½ Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 120 ℔. pr Mai-Juni 36½ Sgr. Br., 35½ Sgr. Gd., pr Juni-Juli 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 80 ℔. pr September-October 40½ Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—112 ℔. 24—31 Sgr., kleine 98—110 ℔. 24—30 Sgr. Br. — Hafer matt, loco 85 ℔. 21 Sgr., 50 ℔. 19 Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 36—43 Sgr., graue 34—40 Sgr. Br., grüne 40 Sgr. bez. — Bohnen 45 Sgr. bez. — Wicken 34—42 Sgr. bez. — Leinsaat etwas matter,, feine 110—111 ℔. 76½ Sgr. bez., mittel 104—112 ℔. 50—70 Sgr. — Kleesaat rothe 11—12½ Rp. pr Ctr. bez., weiße 8—14 Rp. pr Ctr. Br. — Timotheum 3⅚—5⅚ Rp. pr Ctr. bez. — Leinöl 13 Rp — Rüböl 10⅚ Rp. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 48—53 Sgr. — Rübkuchen 46 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 11. April pr Frühjahr gemacht 15 Rp. incl. Faß; den 12. April loco Verkäufer 13⅚ Rp., Käufer 13⅓ Rp. ohne Faß; pr April Verkäufer 13⅚ Rp., Käufer 13⅓ Rp. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 15⅓ Rp., Käufer 14⅚ Rp. incl. Faß pr 8000% Tralles.

Bromberg, 12. April. Wind: SW. + 7°. Weizen 125—128 ℔. holl. 40—43 Rp., 128—130 ℔. 43—45 Rp., 130—134 ℔. 45—48 Rp. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5—8 Rp. billiger. — Roggen 120—125 ℔. 25—27 Rp. — Kocherbsen 26—28 Rp. — Futtererbsen 24—26 Rp. — Gerste, große 24—26 Rp., kleine 20—22 Rp. — Spiritus 12⅚ Rp. pr 8000%.

Stettin, 12. April. (Ostſ. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr 85 ℔. gelber 46—51½ Rp. bez., 83/85 ℔. gelber Frühj. 51¾ Rp. bez., ½ Rp. Gd., Mai-Juni 52½, ¼, 52 Rp. bez. u. Br., Juni-Juli 53½ Rp. bez. u. Gd., Juli-Aug. 54¾, ½, ¾ Rp. bez., Sept.-Oct. 56½ Rp. bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000 ℔. loco 30½—32¾ Rp. bez., 1 Lad. Vorp. 31¾ Rp. bez., Frühj. 31¾ Rp. bez. u. Br., Mai-Juni 32¼, 31¾, 32 Rp. bez., Juni-Juli 33½ Rp. bez., Gd. u. Br., Juli-Aug. 34¾, ½, ¾ Rp. bez. (gestern noch 35 Rp. bez.), Sept.-Oct. 36¾, ½ Rp. bez. u. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer fest, pr 47/50 ℔. Frühj. 22½, ¾ Rp. bez. — Erbsen, Futter- 33 Rp. bez. — Wicken 28—30 Rp. bez. — Pferdebohnen 36 Rp. bez. — Rüböl matt, loco 11 Rp. Br., 10 11/12 Rp. bez., April-Mai 11 Rp. bez. u. Br., Sept.-Oct. 11⅔ Rp. bez. u. Gd. — Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 13¾ Rp. bez., 1 Posten schwerer 13 11/12 Rp. bez., Frühj. 13⅚ Rp. Br. u. Gd., Mai-Juni 13⅞ Rp. bez. u. Gd., Juni-Juli 14¼ Rp. Br. u. Gd., Juli-Aug. 14 7/12 Rp. Br., ½ Rp. Gd., Aug.-Sept. 15 Rp. Br., Sept.-Oct. 15⅙ Rp. Gd.

Berlin, 12. April. Weizen pr 100 ℔. loco 43—56 Rp. nach Qual., schwimm. 1 Lad. weiß. bunt. poln. 54 Rp. bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco 1 Lad. 82 ℔. ½ Rp. Aufg. gegen Frühj. get., schwimm. 2 Lad. 81/82 ℔. 33½ Rp. bez., 1 Lad. 83/84 ℔. 33⅝ Rp. bez., im Kanal 80/81 ℔. 33⅓ Rp. bez., Frühj. 32⅞—32¾—33¼—33⅛ Rp. bez., 33¼ Rp. Br., 33 Rp. Gd., Juli-Aug. 36⅛—36—36⅛ Rp. bez. u. Br., 36 Rp. Gd., Aug.-Sept. 36½ Rp. bez., (gestern ist Sept.-Oct nur 37½—37¾ Rp. bez.) Sept.-Oct. 37⅜—37⅝—37½ Rp. bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 27—33 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 22—23½ Rp. nach Qual., Frühj. 23⅛ Rp. bez., Juli-Aug. 23⅞ Rp. bez., Aug.-Sept. 24¼ Rp. Br., Sept.-Oct. 24½ Rp. Br. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 35—46 Rp. — Winterraps 88—90 Rp., Winterrübsen 84—86 Rp. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 11⅜ Rp. Br., April 11 7/24—11⅜—11⅓ Rp. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 11⅚ Rp. bez. u. Br., 11¾ Rp. Gd., Aug.-Sept. 12 Rp. bez., Sept.-Oct. 12 1/12—12⅙—12⅛ Rp. bez. u. Br, 12 1/12 Rp. Gd., Oct.-Nov. 12¼ Rp. bez. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 13¾ Rp. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅜—14 11/24 Rp. bez., April 14⅜—14½ Rp. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 15⅓ Rp. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 15 7/12—15⅔ Rp. bez. u. Br., 15 7/12 Rp. Gd., Sept.-Oct. 15 19/24—15⅞—15⅚ Rp. bez.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 12. April 1864. Wind: Nord.

Angekommen: Larsen, Eliefer, Christiania; Jörgensen, den gode Heusigt, Osterrisör; Mulder, Hendrika Trouwina, London; sämmtlich mit Ballast. — Takes, Medea (SD.), Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Lowie, Baroneß Strathspey, Newhaven; Carnegie; Marshal Keith, Newcastle; beide mit Getreide.

Den 13. April. Wind: West.

Gesegelt: Elder, Czarina (SD.); Ford, Cossack (SD); beide nach Hull mit Getreide.

Angekommen: Jones, Glaslyn, Copenhagen; Lindsay, Henry, Montrose; Schuring, Jason, Harlingen; Siemonsen, Norden, Tönsberg; Dalinga, Alida, Groningen; Goosens, Afina, Amsterdam; Schmit, Antje, Ipswich; Meyer, Antje, Ipswich; de Jager, Emilie, London; Thorsen, Ankathor, Stavanger; Grantham, Lady Jocelyn, London; sämmtlich mit Ballast. — Brown, William, Grimsby; v. d. Berg, Gurtje Elisabeth, Newcastle; v. d. Leest, Celeritas, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Fredriksen, Amalie; Taraldsen, 4 Soedskende; beide von Stavanger mit Heringen. — Hamond, Ann (SD.), Liverpool, Salz.

Ankommend: 4 Briggs, 1 Schooner, 1 dänische Fregatte, 1 do. Kanonenboot.

Thorn, 12. April 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 3 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Piaskowski, Gerlach u. Co., Steinkohlen.

Stromab:	L.	Schfl.	
Steinke, M. Hamburg, Pultusk, Danzig, Köhne,	43	—	Rg.
Schmidt, Ders., do., do., Ders.,	40	—	Wz.
Wosikonski, Milenski, do., do., Steffens S.,	40	—	do.
Weber, M. Hamburg, do., do., Köhne,	39	—	do.
Meyer, Holtz, do, do., R. Wendt,	46	37	do.
Preuß, M. Hamburg, do., do., Köhne, 9 L. Wz,	37	—	Rg.
Peter, Schilka u. Co., do., do., Schilka u. Co.,	43	39	Wz.
Wessolowski, Neumann, Wloclawek, do., Steffens S.,	51	—	do.
Multanowska, Czamanski, do., do, Köhne,	51	—	Rg.
Orlowski, Ders., do., do., Ders.,	44	—	Wz.
Nuskowski, Weese, Walewskie, do., Weese,	54	40	Rg.
Heyder, Kühnast, Dobrzyn, do., Lojewski,	41	20	Wz.
Steller, Neumann u. Oberfeld, Plock, do., Köhne,	32	—	do.
Steinberger, Fogel, do., Stettin, Marsop,	30	50	Rg.
Steinberger, Ders., do., do., Ders.,	31	15	do.
Heyder, Lewitta, do., Dzg., Steffens S.,	37	—	do.
Wohlfeil, Neumann u. Oberfeld, do., do., Köhne,	38	—	Wz.
Peter, Lewitta, do., do., Steffens S.,	36	—	Rg.
Glowatzki, Kühnast, do., do., Dies., 10. 4. Wz.,	10	—	do.
Rast, Fogel, do., Stett, Seligsohn u. Co.,	31	15	do.
Fleischer, Ders., do., do., Dies.,	33	20	do.
Gohl, Ders., do, do., S. Marsop,	32	5	do.
Krüger, Perez, do., do, Ders.,	29	10	do.
Tschinski, Fogel, do., do., Seligsohn u. Co.,	33	—	do.
Loff, Perez, do, do., S. Marsop,	35	54	do.

Liptow, Breslauer u. Ehrlich, Dobrzykowo, Stett., 1800 St. h. H., 1084 St. w. H.

Summa: 434 Lst. 40 Schfl Wz., 525 Lst. 29 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
12	4	335,47	+ 7,8	NW. flau, leicht bezogen.
13	8	334,46	+ 2,0	do. schwach, bew. Regenschauer.
	12	334 45	+ 5,4	do. frisch, theilw. bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 12. April.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	95½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	33⅝—⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	108 B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	113 bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	167 bz
Berlin-Hamburg	7¼	4	140 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	196 bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	142 bz u B
Böhm. Westbahn	—	5	69—½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7¼	4	129 bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	84½—85 bz
Cöln-Minden	—	3½	181 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	59⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	90 G
do. do.	5	5	95 bz
Ludwigsh.-Berbach	9	4	144 G
Magdeb.-Halberstadt	—	4	290 bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	249 G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	70½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	124½ bz
Mecklenburger	2½	4	70 bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	95 bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	67 bz
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	62 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	156½ bz
" Litt. B.	10½	3½	141¼ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	111¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	68¾—69 bz
Rheinische	—	4	100 bz
do. St.-Prior.	—	4	106 G
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝—½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100½ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	78⅜ etw bz
Stargard-Posen	—	3½	100 bz
Oesterr. Südbahn	—	5	146—¼ bz
Thür.	7⅗	4	123 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 7/10	4½	130½ bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	120 B
Pom. R. Privatbank	—	4	94 G
Danzig	6	4	103 B
Königsberg	5⅕	4	102½ G
Posen	5 3/15	4	96 G
Magdeburg	4½	4	95 B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	99⅞ bz
Berliner Handels-Ges.	—	4	109 bz
Oesterreich	—	4	82¾—83½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	105¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	95 bz
54, 55, 57	4½	100 bz
do. 1859	4½	100 bz
do. 1856	4½	100 bz
do. 1853	4	95½ B
Staats-Schuldſ.	3½	90 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 B
Kur- u. N. Schld.	3½	88¾ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 bz
do. do.	3½	88⅜ bz
Börsenh.-Anl.	5	103¾ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90 bz
do. neue	4	99¾ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½ G
do. "	4	94¼ bz
Pommersche "	3½	89¼ bz
do. "	4	99 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	94¾ bz
Schlesische "	3½	93¼ G
Westpreuß. "	3½	84 bz
do. "	4	94¼ bz
do. neue	4	92 G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98 B
Pommer. Rentenbr.	4	97⅜ bz
Posensche "	4	95½ bz
Preußische "	4	97¼ bz
Schlesische "	4	99⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63¼ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	70 bz u G
do. 1854r Loose	4	80 G
do. Creditloose	—	72⅞ bz
do. 1860r Loose	5	83—¼ bz u G
do. 1864r Loose	—	55⅜—⅝ bz
Inſk. b. Stg. 5. A.	5	80¼ G
do. do. 6 Anl.	5	93 bz
Russ.-engl. Anl.	5	90½ bz
do. do.	3	55¼ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	88¾ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	76 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R	4	77 bz u B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	95½ G
Kurhess. 40 Thlr.	—	55½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	30 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 12. April.

Amsterdam kurz	5	143 bz
do. 2 Mon.	5	141⅞ bz
Hamburg kurz	4	151¾ bz
do. 2 Mon.	4	150¾ bz
London 3 Mon.	5	6 19½ bz
Paris 2 Mon.	5½	79¾ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	86⅛ bz
do. do. 2 M.	5	85¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅝ G
do. 2 Mon.	5	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	5	93⅝ bz
do. 3 M.	5	93⅛ bz
Warschau 8 Tage	5	84⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99 9/10 b	Louisd'or 110¼ B
" ohne R. 99¾ bz	Sovrgs. 6 21 G
Oest. östr. W 86½ bz	Goldkron. 9 7 bz
Pol. Bkn. — —	Gold (ü) 459½ G
Dollars 1 11⅞ bz	Silber 29 27 G
Napol. 5 10¼ bz	

GERMANIA.



DANZIG,
Bureau: Langgasse 17.

ELBING,
Bureau: Herrenstr. 25.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Court.

	1864.		1863.		1864 mehr als 1863.	
	Zahl der Anträge.	Capital in Thlr. Pr. Court.	Zahl der Anträge.	Capital in Thlr. Pr. Court.	Zahl der Anträge.	Capital in Thlr. Pr. Court.
1. Neue Anträge im Monat März	**2071.**	**1,165,081.**	1325.	890,777.	746.	**274,304.**
2. Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende März	5702.	3,725,129.	4142.	2,853,263.	1560.	**871,866.**
3. Abgewiesene Anträge vom 1. Januar bis Ende März	867.	696,437.	632.	563,258.	235.	**133,179.**
	Versicherungen.		Versicherungen.		Versicherungen.	
4. Abgeschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende März.	4401.	2,691,777.	3149.	2,020,032.	1252.	**671,745.**
5. Versicherungsbestand Ende März	**36,611.**	**20,734,120.**	23,175.	13,305,033.	13,436.	**7,429,087.**

Stettin, den 6. April 1864.

Die Direction.

In der Provinz Westpreußen werden Versicherungs-Anträge entgegen genommen durch die sämmtlichen die Gesellschaft vertretenden Herren Agenten und durch die unterzeichnete General-Agentur.

Danzig, den 12. April 1864.

Die General-Agentur für Westpreußen,

Saml. Mendelsohn.

Gestohlen.
Eine Fußbürste nebst Kratzer ist mir gestohlen worden; wer mir zur Wiedererlangung verhilft, erhält Hundegasse 47 eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt

Joh. Hoff'sches Malzextrakt-(Gesundheitsbier),
empfehlen 6 Flaschen 1 Rtl. [1208]
E. Marschalk & Co.
Heiligegeistgasse 92.

Powunder Portland-Cement,

prämiirt mit der silbernen Preismedaille, empfiehlt à 3⅓ Rtl. pr. To.
Oscar Axt.
[1359] Comtoir: Heiligegeistgasse 54.

Ein hübscher brauner Pudelhund ist zu verkaufen Kl Mühlengasse Nr. 3. [1358]

In Brodden bei Pelplin stehen 14 schwere Mastochsen und 1000 Scheffel sächsische Zwiebel-Kartoffeln zum Verkauf. [1310]

Gesucht wird ein fehlerfreies **Reitpferd**, gut geritten, für dessen Fehlerfreiheit Garantie geleistet werden kann. Adressen werden erbeten bis Donnerstag Vormittag im Comtoir Jopengasse Nr. 9. [1345]

Alte Thüren, Fensterköpfe mit Laden, **Oefen, Dachpfannen,** sind zu verkaufen in der Sandgrube Nr. 6 u. 7 u. von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr daselbst zu besehen. [1355]

Fetten Räucher-Lachs
empfiehlt **C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15. [1366]

Langgasse 8 ist die Saal-Etage mit auch ohne Möbel zu vermiethen und gleich zu beziehen. [1367]

Ein Grundstück mit Familienwohnungen, Miethsertrag 1100 Rtl., theils neue Gebäude, ist zu verkaufen. Meldungen unter No. 1271 in der Expedition dieser Zeitung

Da ich am 30. d. M. mein **Schuh- u. Stiefelgeschäft** an meinen Werkführer Herrn **H. Wenzel** übergeben werde, sehe ich mich veranlaßt, bis dahin mein Waarenlage zu räumen, und habe deshalb die **Preise** abermals **herabgesetzt.**
Otto de le Roi,
[1218] Brodbänkengasse 42.



Dampfschiff-Verbindung.
Danzig—Bromberg—Thorn.
Frachttarif vom 15. bis auf Weiteres.

Kurzebrack	Normalfracht 3 Sgr.	erm. Fr. 2½ Sgr.	per 100 ℔
Graudenz	„ 3 Sgr.	„ „ 2½ Sgr.	
Culm	„ 4 Sgr.	„ „ 3 Sgr.	
Bromberg	„ 4 Sgr.	„ „ 3 Sgr.	
Thorn	„ 4 Sgr.	„ „ 3 Sgr.	

Specielle Tarife und nähere Auskunft bei
Julius Rosenthal,
[1356] Schäferei No. 15

Kirchen-Concert.

Auf allseitigen Wunsch wird Herr Musik-Director Rehfeldt und der geehrte Gesang-Verein die Güte haben,

Fr. Kiel's „Requiem"

Donnerstag, den 14. April, um 7½ Uhr Abends, in der erleuchteten St. Katharinen-Kirche zum Besten unserer Anstalt zu wiederholen und hoffen wir um so mehr auf recht rege Theilnahme, als seit mehreren Jahren hier keine Aufführung mit Orchester in einer Kirche stattgefunden. Die Kirchthüren sind von 6½ Uhr geöffnet. Einlaßkarten zu 10 Sgr. sind zu haben bei den Herren Saunier, Ziemssen, Sebastiani, Grentzenberg, so wie bei dem Signator Herrn Molkentin, Kl. Mühlengasse No. 7–9 und dem mitunterzeichneten Hasse.

Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses.
Louise Blech. Emilie Conwentz Benigna Meyer. Marianne Nisbeth, Wilhelmine Panten. Friederike Plaw. Dr. Abegg. A. Blech. Dr. Glaser. Hasse. Stoddart. Thiel. [1215]

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wtt.**

Strohdeich.



Regelmäßige Dampfer-Verbindung
Danzig—Tiegenhof—Elbing.
Bis auf Weiteres fährt das Dampfboot „Vorwärts"
von Elbing via Tiegenhof **direct** nach Danzig jeden Montag und Donnerstag Morgens ½6 Uhr, von Danzig via Tiegenhof **direct** nach Elbing jeden Mittwoch und Sonnabend Morgens ½7 Uhr.
Anlegeplatz für Passagiere am Johannisthor.
Passagiere und Güter werden prompt und billigst befördert.
Näheres bei Herrn Ant. Schmidt in Elbing und bei dem Unterzeichneten in Danzig.
Emil Berenz.
Comtoir: Schäferei No. 19 [1368]

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 14. April.
Pechschulze. Posse mit Gesang in 3 Akten von H. Salingré. Musik von Lang.
Freitag, den 15. April.
Letzte Vorstellung in dieser Saison.
Letztes Auftreten der Königl. Hofopernsängerin Frl. Ubrich. **Dinorah, oder: die Wallfahrt nach Ploermel.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Meyerbeer. [1365]

Warum sind Sie nicht gekommen? Schreiben Sie doch, es ist alles gut. **Laura.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.